

Spielware, -zeug; Spielwalze, in Spieluhren; Spielwette [3], zum Spiel; Spielwerk: a) [1] nieder. = musikalisches Instrument; b) [3] etwas, das — und sofern es — einem zum Spiel dient, womit man sich spielend beschäftigt (vgl. Spielwagen); Spielzeit, Vd. f. Saison; Spielzeug, -sachen, -wert (b).
 || **spielen**, intr. (haben), tr., ziw. rbez.: 1) auf Tonwerkzeugen Musik machen (vgl. Spiel 1): a) Ein Instrument (f. b); auf (selten: mit) Instrumenten spielen; Sonaten, Tänze, zum Tanz spielen (aufspielen). / b) = spielen können: Ein Instrument (f. a); alles vom Blatt, nach dem Gehör spielen. / c) mit dem Tönenden als Subj.: Spieluhren, Drehorgeln, Dubelstücke spielen, spielen etwas; In der Frühe Gesang | spielt des Donners begleitender Klang. Schwab. / d) mit Angabe des Erfolges: Ein Kind in Schummer; sich schier aufhauen spielen. — 2) ein Spiel (vgl. Spiel 2) für Schauende bereiten, z. B.: Laßt Sinson holen, daß er vor uns spiele. Nisth, 16, 26 ff.; 2. Sam. 2, 14; heute gew. nur von dramatischen Spielen: a) eig., auch rbez.: Ein Auftritt spielt sich sombo; intr.: Das Stück spielt [die Aufführung währt] lange; in bezug auf Zeit und Ort des dramatischen Gegenstandes: Wo, wann spielt das Stück? / b) übertr.: Eine Komödie, eine Großmützene, einen Roman (mit jemand) spielen. / c) übertr.: Sie spielte Sehnsucht, Schmachten, Gut; vgl. (f. d): die Sehnüchtige spielen. / d) eig. und übertr.: Eine Rolle, Figur, Person spielen; Er spielte den Betroffenen, Zweifelnden und endlich den Überzeugten. G.; auch ohne Zwiespalt zwischen Sein und Scheinen: Den Sonderling spielen, sich als solchen bedabgen; Den Herrn, Meister, König spielen; — auch (f. es 7): Wie hüßlich spielt's sich den Vater, wenn ... Sch. / e) Die Primadonna singt gut, aber spielt schlecht. — 3) ein Unterhaltungsspiel treiben (vgl. 5 und Spiel 3): a) Spielende Kinder; — Mit Spielzeug, Puppen usw. spielen; Kraben spielen (vgl. 2 d) Pferd, Kaufmann, Räuber, Soldat, Eisenbahn, Elektrische usw.; auch spirituell von Erwachsenen: Gebeten spielen. Freitag; — Ein Spiel, oberd.: eines Spiels, Greifens und Verdiebendens spielen (f. 5 d); mit Angabe der Wirkung: Sich rote Baden; sich gesund spielen; auch von Tieren: Wäiden, Raufen spielen, usw. / b) (vgl. 4) Mit etwas oder einem Spiel, sein Spiel treiben; Mit einem spielen, wie die Kage mit der Maus; Mit seinem Leben spielen, usw. / c) Sich auf der Nase spielen lassen. / d) spielend = leicht: Er hat das Latein spielend gelernt. — 4) von Leichten, wie ein Spiel [f. d. 4] erscheinenden Bewegungen, intr. (a—g), tr. (h—k): a) (vgl. 2) Gantler spielen aus der Tasche, vgl.: Unter einer Decke, unter einem Gut spielen. / b) mehr oder minder persönlich aufgefaßt: Die Natur, Phantasia, der Traum(gott), Zufall spielt sombo; in sombo beschaffenen Bildern; ihre (leine) Spiele. / c) Wände (persönlicher: Bestreite), Wäiden, fläumen spielen, spielen mit (vgl. 3 b), an, um etwas; Etwas spielt [bewegt sich schwanfend] im Winde; Das Schiff spielt (oder giert) vor Anker; auch: Es (f. d. 7) spielt so [ist] so ein eignes Weben, Bewegen] in der Luft. / d) Seine Augen über etwas spielen [streifen] lassen; Sonnenstrahlen, Lichter, Farben spielen [glänzen, strahlen] wo, woher, wohin; Ans Bläuliche spielen, schillern. / e) sich leise in der Wirkung zeigend hervortreten: Zueinanderspielende Bedeutungen; Ein hoher Bauber spielt um deine Sinne. Sch.; usw. / f) Teile einer Maschine spielen, haben Spielraum (f. d. b), — auch ungehörigen; Maschinen, z. B. Telegraphen, Pumpen spielen, sind in Bewegung, Gang; Dieses Schloß spielt nicht gut; auch übertr.: Maschinen; Hände und Kniffe spielen lassen; Die Federn der Einblüdnngskraft; die Einblüdnngskraft und durch diese die Leidenschaften spielen machen; Wie in der Natur alles aufeinander spielt und arbeitet! Sch.; Der kräftige Spiel. G. / g) Die Batterie, Artillerie, das Geschütz spielt — auf die Flotte, aufs Schloß usw.; Das ganze Arsenal der Lebenswürdigkeiten spielen lassen. / h) (vgl. d) Etwas spielt hundert; alle Farben; einen Wechsel der lebhaftesten Farben in unsere Augen. / i) (vgl. a) Betrug, Verästelern, Vanterotit spielen; Einem einen Wosfen, Spabernad, Streich spielen; es (f. d. 7) einem spielen. / k) Einem etwas aus der — oder in die Hand, Tasche; ins Herz, in die Seele spielen; Den Krieg nach Deutlichland spielen; er spielt sich dorthin, usw. — 5) (vgl. Spiel 5) a) Karten; in der Karte; Stat; etne Partie Posten; sechs Etich in Raro spielen usw.; auch als Ggß. zu passen (f. d. 3a): Eine Karte, Trumpf König (aus-)spielen; Dame oder im Brett; Schach; Kegel; (in der Lotterie; mit Würfel spielen; — bedeutungsvoll: = dem Spiel ergeben sein; es als Gewerbe treiben. / b) um Geld; hoch, niedrig; nur um die Ehre spielen; um Leben und Tod; um sein Leben; um den Himmel spielen; selten: Um Was etwas spielen; auch: Seinen Kopf; jemandes Ehre

spielen, auß Spiel setzen. / e) eig. und übertr.: Falsch, ehrlich, reine Farbe spielen. / d) sprichw.: Einem die Karten in die Hand spielen, die man stechen kann; ferner (vgl. 3a): Das Gewisse (oder des Gewissen), das Eigere spielen, sich sicherstellen; Des Irigen spielen, kurzen Prozeß machen, Ggß.: Etwas ins lange Zeit spielen. / e) mit Angabe der Wirkung: Sich arm, reich spielen. / f) übertr. auf das über die Militärpflicht entscheidende Los: Sich frei, fest oder dran spielen (losen). || **Spieler**, der, -s, um; jemand, der — und sofern er — spielt (f. d.), weibl.: Spielertin: 1) einer, der ein Tonwerkzeug spielt. — 2) jemand, der Zuschauenden ein Spiel zur Ergözung bereitet, z. B.: a) von Gantler, Marionetten-, Schattenspielen usw., nam. in Pßgg. / b) der in einem Schauspiel eine Rolle Spielende, eig. und übertr.; f. Schauspiel. — 3) jemand, der ein Unterhaltungsspiel spielt (f. d. 3), vgl. 4: Zu diesem Spiel stellen sich die Spieler in einen Kreis. — 4) jemand, der ein Spiel spielt (f. d. 5), wobei es sich ums Besiegen der Gegner und ums Gewinnen handelt (vgl. 3); — in engerem Sinn: a) einer, der dem engeren Spiel ergeben ist oder es als Gewerbe treibt. / b) in manchen Kartenspielen: jemand, der ein Spiel anfast, nicht paßt: / c) übertr., z. B.: Falscher Spieler. || **Spielerlei**, die; —en: eine Beschäftigung ohne ernsten Zweck und ein Erzeugnis einer solchen (vgl. Spielwert). || **spielerhaft**, Ew.: in der Weise eines Spielers. || **spielerig**, Ew.: leicht beweglich dahingehend, spielerisch. || **spielerisch**, Ew.: spielerhaft; des rechten Ernstes ermangelnd, auch: spielerhaft, spieltig.

II. **Spiele**, die; —n: die in der Haut des Geflügels feststehenden zarten Federleite (Stoppeln). Dazu: spielen, von Spielen fremaduen. Vgl. Spiel.

I. **Spiër**, der, das, -e(s); —e; —chen: vorpfeifendes Grasspitzchen: übertr.: etwas Minziges (ein spielen = ein sischen). || **Spiere**, die; —n: (Schiff.) lange (urspr. dünne) Stange zu Mahen, Gießbäumen usw. || **Spiersling**, der, -s; —e: 1) Sperberbaum, -beere, Virus domestica. — 2) Name kleiner Fischchen; auch = schmächliche Person.

II. **Spiërstraude**, die; —n; **Spiërstrauch**, der, -e(s); Spiërsträucher: (Pfl.) Spiraea.

I. **Spieß**, der, -es; —e; —chen, -lein: 1) eine früher sehr gewöhnliche Waffe, bestehend aus einer (Eisen-)Spize an langem Schaft (vgl. Lanze, Speer), noch üblich bei der Schweinsjagd. — Sprichw.: Schreien, als ob man Speiß hätte; Umgekehrt, wie die Bauern den Speiß tragen; Den Speiß umkehren. — 2) zum. = Speißgewaffneter (Speißer), daher auch = Speißbürger. — 3) als Bfiv. (vgl. II 4): Speißbürger, speißgewaffneter Bürger als Fußsoldat, dann zunächst im Munde der Ritter, und jetzt allem. verächtliche Bezeichnung; dazu: Speißbürgerei, speißbürgertlich, Speißbürgertum; — Speißgeißel(e), Kamerad, heute gew. nur im schlimmen Sinne; — Speißschaft, -stange.

II. **Spieß**, der, -es; —e; —chen, -lein: Spize und so nam. in einzelnen Fällen: 1) spitze Stangen, Hölzer, z. B.: a) zum Feststeden der Stedgarne (auch: Spinbel, Spüle, Spule, Sprophe). / b) zum Aufreihen der Dachte beim Lichtstehen. / c) zum Zusammenreihen einer Kluppe (f. d. 2 und d) Hölzer und = Kluppe. / d) = Spießstiel. / e) (weibl.) bei Hirschen ein hloß aus einer Stange ohne Baken (Enden) bestehendes Geweih. Dazu: Speißstied, -bod, Speiß(er), Hirsch mit solchem Geweih. — 2) (Vuchdr.) zu hoch stehender und daher fehlerhaft sich mit abdruckender Ausßchluß. — 3) (wohl nach dem ursprünglichen Gepräße) = Schapjennigstied; daher (hurschif): Speße, Geld. — 4) als Bfiv. (vgl. I 3) z. B.: Speißampfer, Rumex acetosella; Speißbod: a) [1a]; b) ein Käfer, Art Holzboß; Speißbraten, am Speiß [1d] gebraten; Speißente, Anas acuta, mit langen Schwanzfedern; speißförmig; Speißgerete, -rute; Speißglanz, -glas, Antimon; Speißhaar, Porstehhaar; Speißgahn [1d], an den Bratspieß gehörend, Ggß. Zuchtstain; Speißheg, Esox sphyraena; Speißhirsch [1e]; Speißtuden [1d], Baumfuchsen; Speißterge [1c], Alauda spinolletta; Speißrute (Speißrute), eine spiß zulaufende Rute zum Schlagen; nam. von der Strafe beim Militär, wo ein Verurteilter durch eine Gasse auf ihn mit Speißruten Einhanden hindurchmuß; (Zuch die Speißruten laufen, jagen, auch übertr.; Speißwurzel, Pfahlwurzel. || **spießen**, tr.: